

Wie geht Hygiene im Kälberiglu?

Ein Kälberiglu ist das Trainingscamp fürs Immunsystem des Kalbes. Was für den Trainingserfolg von der sauberen Box über den Nuckeleimer bis zum Tränkewasser zu beachten ist, erfahren Sie im dritten Teil unserer Serie Checkliste „Biosicherheit am Milchviehbetrieb“.



Johanna Mandl, BEd
Tel. 05 0259 23302
johanna.mandl@lk-noe.at

Für ein neugeborenes Kalb ist erst einmal alles neu und es

durchlebt viele Erstkontakte. Das Gerücht, ein Kalb hätte bei der Geburt noch kein Immunsystem, ist zu stark vereinfacht und so nicht wahr.

Ein gesundes Kalb verfügt über ein Immunsystem mit all seinen komplizierten Mechanismen, die dazu da sind, Krankheitserreger zu erkennen und abzuwehren. Es kennt die

Krankheitserreger nur noch nicht und die Abwehr ist deshalb schwach und unspezifisch. Das Immunsystem ist bei der Geburt also uninformiert und untrainiert.

Biestmilch als Schützenhilfe

Schützenhilfe bekommt es durch die Immunglobuline aus der Biestmilch, die Informationen zum Erregergeschehen im Stall der Mutter liefern und zugleich zugeschnittene Abwehrhilfe sind.

Dieser Schutz hält, abhängig von der Qualität des Kolost-

rums, der vertränkten Milchmenge und dem Ausmaß der über den Darm aufgenommenen Immunglobuline, gut zwei bis drei Wochen an. Bis dahin muss das Kalb das eigene Immunsystem trainieren und entwickeln. Das kostet Energie.

Ein zu hoher Keimdruck mit zusätzlichen negativen Einflussfaktoren kann das junge Abwehrsystem überfordern und Krankheiten brechen aus. Kälber unnötigerweise zusätzlich einem Infektionsrisiko durch mangelnde Hygiene auszusetzen, sollte man vermeiden.

1 Sauber für jedes Kalb

Es hilft viel, Kälberiglus und Kälberboxen vor erneutem Belegen mit Reinigungsmittel und Wasser zu reinigen und trocknen zu lassen – am besten in der Sonne, da UV-Strahlung auch keimabtötend wirkt.

Wenn ein Kalb in der Box erkrankt war, kann eine zusätzliche Desinfektion mit entsprechenden Mitteln sinnvoll sein.



2 Gesunde Kälber schützen

Sichtbar erkrankte Tiere müssen separat von den gesunden aufgestallt werden und diese sollten am besten als letztes gefüttert und betreut werden, um Erregerverschleppung zu vermeiden. Die getrennte Aufstallung ist auch dann noch sinnvoll, wenn die Tiere eigentlich schon in die Gruppenhaltung wechseln sollten, so lange sie noch Krankheitssymptome aufweisen. Dafür sollte man vom Tierarzt eine Bescheinigung einholen. Bei gesunden Kälbern gibt es dagegen Tendenzen, dass Gruppenhaltung von gleichaltrigen Kälbern förderlich für die Gesundheit und Entwicklung des Kalbes ist.



Checkliste „Biosicherheit am Milchviehbetrieb“

1. Transport: Zukauf und Alm- und Weideheimkehrer

2. Abkalbebox

3. Kälberiglus und Kälberboxen

4. Melkstand

5. Gruppenwechsel und andere Tierarten

3 Kälbereimer ordentlich reinigen – Nuckel abschrauben

Eine große Gefahr für junge Kälber ist Durchfall. Diese Erkrankung kann in den ersten Lebenswochen bis einige Monate danach durch verschiedene Erreger hervorgerufen werden, die zum Teil aus dem Kot von erkrankten Tieren stammen, aber auch vom Betreuungspersonal verschleppt werden können. Eine hygienisch einwandfreie Tränke fördert, dass die Kälber ausreichend Milch saufen und somit ausreichend mit Energie versorgt sind. Das minimiert Infektionsgefahren. Sehr anfällig für Ablagerungen und damit unerwünschtem Keimbefall sind die Schrauben und Nuckel. An ihnen bleiben beim oberflächlichen Reinigen meist Milchreste zurück, die potenziell krankmachenden Keimen Nahrung bieten. Aus solchen Ablagerungen können sich regelrechte Biofilme bilden, die zum ständigen Erregerreservoir werden und mühselig zu entfernen sind.

6 Ein neuer Nuckel für jedes Kalb

Dies ist vor allem für Betriebe umsetzbar, die pro Kalb einen Eimer haben. Das Wechseln des Nuckels bei jedem Kalb hat dabei nicht nur einen hygienischen Vorteil. Neue Nuckel sind zäher und der Milchfluss beim Saugen ist geringer. Das langsamere Saufen verringert das Risiko des „Übersaufens“. Außerdem wird der Saugreflex des Kalbes nachhaltig befriedigt und das gegenseitige Besaugen stark verringert.

4 Auch bei ad-libidum Fütterung die Eimer zumindest täglich mit warmem Wasser und Reinigungsmittel reinigen

Die Eimer zu entleeren, zu spülen und nur grob mit Wasser zu reinigen – das alleine garantiert nicht, dass die Eimer sauber werden. Milch und Milchrückstände sind ein nahrhaftes, fett- und proteinreiches Medium und genau deshalb aufwendig zu entfernen. Fett wird einfach nicht restlos entfernt, wenn die Temperatur der Reinigungslösung zu niedrig ist und/oder Reinigungsmittel fehlen. So entstehen die oben erwähnten Ablagerungen.



5 Immer den gleichen Eimer für das gleiche Kalb verwenden

Wo es möglich ist, sollte man immer den gleichen Eimer für das gleiche Kalb verwenden, weil so unerwünschte Keime nicht weiterverschleppt werden und das Kalb immer gleich schnell oder langsam saufen kann.

7 Tränkewasser in Schalen und Kübeln täglich wechseln

Gesetzlich müssen erst Kälber ab 14 Tagen mit einer Frischwassertränke versorgt werden. Für eine optimale Entwicklung und um Umwelteinflüssen besser trotzen zu können, sollte man eine Wassertränke ab dem ersten Tag anbieten. So haben Kälber, die Möglichkeit, das Saufen zu lernen und auch durch Hitze oder Durchfall verursachten Flüssigkeitsverlust unabhängig von der Milchtränke auszugleichen. Saubere Boxen, saubere Eimer und saubere Tränken minimieren den Keimdruck im Umfeld der Kälber und das Infektionsrisiko sinkt. Optimales Halten und vor allem Versorgen mit Milchtränke, Kraftfutter und Wasser fördert die Entwicklung des Kalbes und somit aktiv den Aufbau des Immunsystems. Denn nur optimal versorgte Kälber können später als Kühe im Melkstand ihre volle Leistung abrufen.

